

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
9 (1883)**

175 (29.7.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033452)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und preussische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 175.

Sonntag, den 29. Juli 1883.

IX. Jahrgang.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Zwei-Monats-Abonnement auf das

### Wilhelmshavener Tageblatt

zum Preise von M. 1,50 für hiesige Abonnenten, M. 1,45 durch die Post bezogen und M. 1,40 für Selbstabholende. Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Zeitungsboten, sowie die Expedition entgegen.

### Die Expedition.

### Tagesübersicht.

Berlin, 28. Juli. Sr. Maj. der Kaiser wird während der Manöver des IV. Armeecorps mit seinen höchsten Gästen, dem Könige Alfons von Spanien und dem Großfürsten Wladimir von Rußland, im Schlosse zu Merseburg Wohnung nehmen. Der sogenannte russische Zapfenstreich wird am 13. September, Abends von 1000 Hautboisten, Trompetern, Pfeifern und Tambours bei Fackelbeleuchtung auf dem Schloßplatz gefeiert werden. Des beschränkten Raumes wegen werden die fremdherrlichen Offiziere nicht in Merseburg, sondern in Raumburg einquartiert sein. Die Oberpost-Direktion stellt für die letztere über 100 Extraposten, während für den Kaiser, die hiesigen und fremden Fürslichkeiten die betreffenden Hofequipagen aus dem königlichen Marstall hingeschafft werden. Während der Dauer der Manöver wird eine Eisenbahnlinien-Commission, bestehend aus höheren Offizieren und Bahnamten, eingesetzt werden.

Der Kaiser hat Fräulein Magdalena Hess, Tochter des Gymnasial-Directors in Altona, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen. Die junge Dame hatte im vorigen Jahre in Rendsburg einen Knaben, der dem Ertrinken nahe war, durch rasches Nachspringen in die Fluth mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Der Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff, wird in den nächsten Tagen von seiner Urlaubsreise in Berlin zurück erwartet.

Für die Arbeiter-Colonie Wilhelmshaven sind 10000 Mk. bei Herrn Pastor von Bodelschwingh eingegangen. Diese Summe ist der Anteil, welchen der Kronprinz aus dem anläßlich der silbernen Hochzeit dem Kronprinzlichen Paare überreichten Fond angewiesen hat.

Der Vorsitzende des Comitees für den Ems-Canal hat, nach Ablehnung der Vorlage im Herrenhause, ein Rundschreiben an die Mitglieder gerichtet, worin eine Versammlung des Gesamt-Comitees für den Monat September angekündigt wird,

um zu berathen, was nun zu thun ist. Der Vorsitzende hält an der Ueberzeugung fest, daß die Regierung ihrerseits nach wie vor das Canalprojekt mit allen Kräften zu fördern bereit sei.

Es ist bekannt, welche wesentliche Förderung die Landwirtschaft in milchwirtschaftlicher Beziehung durch die seit etwa 10 Jahren eingeführten „Molkerei-Ausstellungen“ erfahren hat. Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, hat der Vorstand des „Milchwirtschaftlichen Vereins“, welcher in diesen Tagen zu einer besessenen Berathung zusammengetreten ist, den Beschluß gefaßt, die Molkerei-Ausstellung während der Tage des Octoberfestes in München im Jahre 1884 abzuhalten und es ist bereits hierzu die kostenfreie Benutzung des Glaspalastes in Aussicht gestellt worden. In dieser Vorstandssitzung wurden bereits die bezüglich Hauptpunkte für die Ausstellung festgestellt und namentlich die Bestimmung getroffen, daß die Ausstellung in erster Linie eine deutsche sein soll.

Bezüglich der Ernennung des Oberhof- und Dompredigers Dr. Baur zum General-Superintendenten der Rhein-Provinz bemerkt die „Germania“: „Wir wollen erst die Bestätigung abwarten, ehe wir glauben, daß die General-Superintendentur des confessionell gemischten Rheinlandes einem Manne verliehen werde, welcher öffentlich, mündlich und schriftlich dem Katholicismus das Apostolicum abgesprochen und ihn für schlimmer als den Materialismus und Socialismus erklärt hat.“ Also soweit wären wir schon gekommen, daß ein evangelischer Superintendent nur nach dem Belieben der „Germania“ angestellt werden soll. Was meint Herr Stöcker dazu?

Die „Germania“ kündigt an, daß die General-Versammlung der deutschen Katholiken in diesem Jahre nicht stattfinden wird, weil die Stadt Keiße abgelehnt hat, die Ehre dieser Versammlung zu genießen und eine andere Stadt noch nicht gefunden ist. Die „Germania“ unterläßt nicht, dieser Nachricht folgende verletzende Bemerkung hinzuzufügen: „Wir bedauern den Ausfall der General-Versammlung, und zwar gerade in diesem Jahre besonders. Es wäre von Werth gewesen, vor der Lutherfeier den Protestanten noch einmal zu zeigen, wie man confessionelle Versammlungen und Feste in vollster Friedlichkeit feiern kann und soll, indem man sich mit der eigenen Verbollkommnung und nicht mit der Kritik des Nachbarn befaßt!“

Es ist neuerlich in verschiedenen Provinzen der Fall vorgekommen, daß junge Leute, welche durch Schulzeugnisse Anspruch auf den Einjährig-Freiwilligen-Dienst machen können, sich mit den dreijährig Verpflichteten der Musterung und Auslösung unterzogen haben, um die Wahl des einjährigen Dienstes erst von dem Ergebnis dieser Musterung und namentlich

der Auslösung abhängig zu machen. Dies hat in einzelnen Fällen zum Verlust des Anrechts auf den einjährigen Dienst geführt. Es ist daher in Erinnerung gebracht worden, daß das Schulzeugnis an sich noch nicht zum Einjährig-Freiwilligen Dienst berechtigt, sondern das Zeugnis erst durch einen Berechtigungschein, der innerhalb einer bestimmten Frist bei der Kreis-Ersatz-Commission beantragt werden muß, die erforderliche Ergänzung erhält. Außerdem sind durch das Reichs-Militärgesetz die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten von der allgemeinen Musterung und Lösung ausdrücklich ausgeschlossen.

Die chinesische Panzer-Corvette „Ting Yuen“ wird auf ihrer Fahrt von Swinemünde nach China, die auf mindestens 6 Wochen berechnet ist, keinen französischen Hafen anlaufen, dahingegen in England und Spanien Kohlen einnehmen; auch wird sie nicht den Suezcanal passieren. Die Corvette hat zur Bewaffnung der chinesischen Seeleute 500 Repetir-Mausergewehre, Modell 71, und 25 complete Ausrüstungen für Seeoffiziere und Cadetten nach englischem Muster an Bord.

Am vorigen Sonntag machte eine aus mehreren jungen Damen und Herren bestehende Gesellschaft von Hamburg aus unter Führung eines älteren Herrn einen Ausflug nach Friedr. An der bekannten, vor acht Tagen niedergebrannten Almmühle begegnete ihnen, wie man der „Elberf. Ztg.“ schreibt, der Reichskanzler, der in sehr langsamen Tempo einen Spaziergang machte. Als die Gesellschaft ehrfurchtsvoll grüßte, trat der Reichskanzler auf den älteren Herrn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Segen Sie doch Ihren Hut auf!“ Er erkundigte sich sodann, woher die Herrschaften seien und erzählte weiter, dies sei seit langer Zeit der erste Spaziergang, den er wieder mache. Er sei sehr von der Selbstsucht geplagt, und das sei eine unangenehme Krankheit für den, der sie habe. Nachdem er der Gesellschaft noch einen weiteren glücklichen Verlauf ihrer Tour gewünscht, küßte er freundlich den Hut und ging weiter. Der Reichskanzler sah ziemlich angegriffen aus, sein Gesicht war nur leicht gelblich gefärbt, dagegen der obere Theil seines Kopfes, wie wir beim Lüften seines Hutes bemerkten, ganz dunkelgelb.

Die Erhebung einer Statistik der Gewohnheitsstrinker, deren bevorstehende Einführung jüngst von den Blättern gemeldet wurde, ist jetzt durch einen gemeinschaftlichen Erlaß der Minister der Medicinal-Angelegenheiten und des Innern angeordnet. Die Minister halten solche im öffentlichen Interesse für geboten und haben auf Grund der Seitens des statistischen Büreaus und der statistischen Central-Commission dahin abgegeben Gutachten und Vorschläge die Einführung beschlossen. Die Verwendung besonderer Zählkarten wird nicht für notwendig erachtet; es werde vielmehr genügen, die Aufmerksam-

### Das Ringen nach Glück.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Ich bin nicht verpflichtet, Ihrem Verlangen nachzukommen, Niemand kann mich dazu zwingen!“

„Gewiß nicht. Ich habe übrigens nicht verlangt, sondern gebeten, und nicht für mich, sondern für einen würdigen Mann, den Sie verleumdet haben. Ich werde die Bestimmungen des Testaments in gewissenhafter Weise ausführen, zugleich aber werde ich Sorge tragen, daß Ihr Benehmen dem Maler Kolbe und der Generalin gegenüber bekannt und richtig gewürdigt wird. Ich vermuthete, Ihr Schein der Frömmigkeit wird dann etwas durchlöcherter werden.“

Er erhob sich, ergriff seinen Hut und verließ das Zimmer.

Thomas lachte ihm höhrend nach. Was kümmerte ihn die Meinung des Publikums, er brauchte nur in einer anderen Stadt sich niederzulassen und durfte versichert sein, mit offenen Armen aufgenommen zu werden, weil er reich war, denn die Meisten schätzen einen Menschen nicht nach seinem Werthe, sondern nach seinem Vermögen. Ein armer Teufel, wenn er auch noch so ehrlich und rechtschaffen ist, wird rücksichtslos zur Seite geschoben, und Jeder glaubt, ihm ungestraft auf die Füße treten zu dürfen, während vor einem Millionär, und wenn er selbst schon im Zuchthause gesessen hat, Tausende die Hüte abreißen und sich demüthig verbeugen.

20.

In dem kleinen Hause des Malers saß Lilli am Clavier und Merkel dicht an der Seite der Geliebten. Ein glücklicheres Paar als diese beiden jungen Menschen konnte es kaum geben. Lilli spielte, plötzlich erfaßte Merkel beide Hände des Mädchens und hielt sie fest.

„Jetzt mußt Du mit mir spielen!“ rief er. „Fast eine Stunde höre ich Dir still zu, und Du weißt, wie sehr die Musik mich begeistern kann, allein auch mein Herz will sein

Recht haben. Gib Dir nur Mühe, und Du kannst ihm noch schönere Töne entlocken.“

„Es ist zu häufig verstimmt,“ entgegnete Lilli und suchte scherzend ihre Hände zu befreien. „Ich kenne auch die Claviatur desselben noch zu wenig und befürchte Mißklänge hervorzurufen.“

„Es gibt keinen Mißklang in meinem Herzen, seitdem es Dich gefunden hat!“ versicherte Merkel. „Es tönt und singt fortwährend in der lustigsten Weise.“

In diesem Augenblicke trat Kolbe in das Zimmer und blieb lachend auf der Schwelle stehen.

„Ihr spielt wohl wieder!“ rief er.

Merkel sprang auf, eilte dem Alten entgegen und hielt ihm die Hand hin zum Gruße.

„Wir üben uns in der Harmonielehre,“ erwiderte er, auf den Scherz eingehend. „Lilli ist die Lehrerin und ich bin der Schüler; daß sie mit meinen Fortschritten zufrieden ist, lesen Sie aus ihren Augen.“

„Ich bin durchaus noch nicht mit Dir zufrieden,“ warf Lilli ein. „Du bist zu unaufmerksam und zu ungeduldig, und statt mit dem Kopfe, willst Du mit den Händen erfassen!“

„Merkel, seien Sie vor dem Wildfange auf Ihrer Hut!“ rief der Alte heiter. „Hätten Sie mir vorher gesagt, daß Sie das Mädchen heirathen wollten, so würde ich Sie als aufrichtiger Freund gewarnt haben. Sie müssen strenge Zucht üben, sonst wächst sie Ihnen über den Kopf.“

„Das ist sie bereits,“ versicherte Merkel. „Ihre Mahnung kommt zu spät, ich glaube aber, sie würde auch früher nicht viel genügt haben. Ich setze meine ganze Hoffnung auf die Zeit; wenn sie erst meine Frau ist, dann muß sie das Brod eines Schriftstellers essen, und dasselbe ist selten der Art, die Menschen übermüthig zu machen, dann wird sie zahm werden.“

„Ich glaube es kaum,“ sprach der Alte, indem er seinem Lieblingschweichelnd mit der Hand über das Haar hinstrich. „In diesem Kopfe hier stecken zu viel lustige und tolle Gedanken, die bringen Sie nicht heraus. Als das Mädchen noch

nicht drei Jahre alt war, sollte es mir zu einem Bilde sitzen, ich wollte ein ernstes Kindergesicht malen, so oft ich den Wildfang indeß anblickte, lachte er mich lustig an, und ich mußte wahrhaftig mein Vorhaben aufgeben.“

„Ich wußte bereits, daß Dir die lustigen Gesichter immer am besten gelingen sind,“ warf Lilli ein.

Sie traten in den Garten.

Merkel und Lilli schritten voran; man brauchte dem Alten nur in die Augen zu blicken, um zu sehen, wie glücklich er war, weil diese beiden Herzen sich gefunden hatten.

„Wenn sie nicht glücklich werden, dann gibt es keine Bürgschaft des Glückes mehr,“ sprach er mehr als einmal zu seiner Frau. „Beide sind gut und edel, nur die Liebe hat sie zusammengeführt, und ich bin überzeugt, daß sie nie aufhören werden, sich wahr und innig zu lieben. Ich kenne keinen Mann, dem ich Lilli lieber anvertraut hätte, selbst Volten nicht, obgleich Du weißt, wie sehr ich ihn liebe und achte!“

Volten trat kurze Zeit darauf in den Garten; seine Freunde eilten ihm entgegen. Er war ernst gestimmt.

„Leupold ist vor einer Stunde gestorben,“ sprach er, als er bemerkte, daß Kolbe's Blick sich fragend auf ihn richtete.

„Es ist ein Glück für ihn,“ entgegnete der Alte. „Wenn er auch genesen wäre, so glaube ich doch nicht, daß er sich je wieder glücklich gefühlt hätte.“

„Für ihn ist der Tod ein Glück,“ wiederholte der junge Arzt, „allein für Wanda wird derselbe eine neue Aufregung bringen.“

„Auch für sie ist es am besten so,“ bemerkte Kolbe.

„So urtheilen wir und später wird sie dies selbst erkennen, jetzt wird sie durch die Nachricht doch erschüttert werden, denn der Geschiedene war ihr Gatte, und wenn sie auch viel, viel durch ihn erduldet hat, so wird sie doch nicht so schnell vergessen, daß sie ihn geliebt hat.“

„Soll ich sie darauf vorbereiten?“ fragte Lilli.

„Nein, nein,“ fiel Volten ein. „Die Vorbereitungen verlängern gewöhnlich nur die Pein. Ich selbst will es ihr sagen. Eines freilich muß ich ihr verschweigen und auch Jenny

keit der Aerzte an Kranken- und Irren-Anstalten auf das Bedürfnis einer Trichterstatistik zu lenken und auf diesem Wege ein verwerthbares, fortlaufendes statistisches Material zu erlangen. Als ein geeignetes Mittel hierzu wird von den Ministern die Verwerthung der Morbiditätsstatistik in den Kranken-Anstalten angesehen und daher bestimmt, daß in Zukunft zur Kennzeichnung der auf Gewohnheitsirren bezüglichen Zahlarten der Morbiditäts- und Irren-Anstalts-Statistik das Zeichen „r“ (Potator) eingeführt und als Marginalnotiz auf der Zählkarte B für Kranken-Anstalten zu Frage 9, auf der Zählkarte D für Irren-Anstalten dagegen zu Frage 12 Seitens der Bericht erstellenden Anstalts-Aerzte z. zutreffenden Falls bemerkt werde. Die Dirigenten der Kranken- und Irren-Anstalten sollen von dieser Anordnung in Kenntniß gesetzt werden.

Einen wie hohen Werth man in englischen Colonien der Einwanderung deutscher Elemente beilegt, zeigt von Neuem eine Auslassung der in Melbourne erscheinenden „Victorian Review“, welche schreibt: Die Deutschen sind die besten Farmer, die in das Land kommen. Ein unerfahrener Deutscher ist dem Engländer in jeder Beziehung überlegen. Der erstere kommt nicht mit überhöhten Erwartungen, erwirbt nicht mehr Land, als er zu bebauen im Stande ist, und ist durch die einfachen, oft dürftigen Lebensgewohnheiten, die er mitbringt, sowie durch seine physische Kraft und seinen Fleiß besser als alle anderen Einwanderer im Stande, sich durch eine anfänglich kümmerliche Existenz hindurchzuarbeiten. Dazu kommt, daß der deutsche Farmer eine heilige Scheu vor dem Schuldenmachen hat, während der Engländer im Interesse eines möglichst großen Wirtschaftsbetriebes seinen Credit aufs äußerste anspannt. Endlich wachet sich der Deutsche weniger von einer einzigen Fruchtart abhängig, als andere Landwirthe, und wird von seiner Frau in der Milch- und Geflügelzucht z. z. meist wirksam unterstützt. Daß der australische Käse gegenwärtig auf dem englischen Markte so beliebt ist, hat namentlich Neu-Südwales ausschließlich den deutschen Farmern zu verdanken, welche den letzteren nicht fabrikmäßig, sondern lediglich als Nebenprodukt herstellen, aber trotzdem in sehr bedeutenden Quantitäten gewinnen. Ähnliches Lob kommt auch aus anderen Erdtheilen, wo die Colonisations-Fähigkeit der Deutschen sich glänzend bewährt hat. Man kann diesen Abfluß so tüchtiger Kräfte vom heimischen Boden nur mit tiefem Bedauern sehen, aber ein Mittel, diese abfließenden Kräfte hier zu fesseln, giebt es nicht. Wohl aber würden sie schädlich so zu leiten sein, daß das Mutterland den Verlust am wenigsten schmerzhaft empfände, und das wäre: in deutsche Colonien. Es ist daher weder überraschend, noch zu verwerten, daß der Gedanke an die Schaffung deutscher Colonien in der öffentlichen Meinung nicht wieder zur Ruhe kommen will und immer von Neuem wieder mit großer Energie sich geltend macht.

Das sensationelle Schauspiel der Judenunterdrückung, welches sich in dem ungarischen Städtchen Tisza-Eszlar schon seit einem Monat zum Erschaunen der ganzen civilisirten Welt abspielt, geht seinem Schluß entgegen. Das Beweisverfahren ist geschlossen worden. Der Staatsanwalt und die Verteidiger haben noch zu sprechen und dürste nach 8 Tagen das Urtheil zu erwarten sein. Der Ausgang ist nicht zweifelhaft, nachdem der Gerichtshof von Nyiregyhaza beschlossen hat, von einer Verurteilung des 15-jährigen Knaben Moiz Scharf abzusehen. Moriz Scharf de. Sohn des mitangeklagten Tempeldieners Scharf, ist der Hauptbelastungszeuge. Er ist der Träger des ganzen Beweisverfahrens, alle übrigen belastenden Aussagen konnten nur dazu dienen, den Beweis zu verschärfen, nicht aber ihn zu bilden. Dadurch, daß die Aussage unbeschworen bleibt, wird ihr nahezu alle Beweiskraft entzogen, denn es wird sich kein Richter finden, der in der Hauptsache lediglich auf Grund der unbeschworenen Aussage eines Knaben den Beweis eines Verbrechens für erbracht hält. Der Tisza-Eszlarer Prozeß wird also mit einer Freisprechung enden. Ein Gutes wird derselbe jedenfalls haben. Die Mängel des ungarischen Justizverfahrens sind dabei eclatant hervorgetreten und es ist unmöglich, daß man nach den Vorgängen welche der Prozeß zu Nyiregyhaza zu Tage gefördert hat, nicht eingreifende Reformen der ungarischen Justizpflege eintreten lassen wird.

darf dieses jetzt noch nicht erfahren. In einem ruhigen, lichten Augenblicke fragte Leopold, ob sein eiserner Geldschrank aus den Räumern der Grabenburg hervorgeholt und gerettet sei, und als er die Versicherung erhielt, daß derselbe nur wenig verletzt in sicheren Gewahrsam gebracht sei, da glitt ein höhendes Lächeln über sein Gesicht hin. Er ließ einen Notar kommen und erklärte, in dem Geldschrank befände sich das Vermögen, welches er seiner geretteten Frau hinterlasse; zugleich übergab er dem Notar den Schlüssel. Gestern Nachmittag wurde der Schrank geöffnet, derselbe enthielt keine Wertgegenstände, wohl aber den schriftlichen Nachweis, daß er sein Vermögen veräußert und sogar erhebliche Schulden habe. Wanda ist nichts — nichts geblieben!

„Dann bleibt sie bei mir!“ rief Kolbe. „Dies kleine Haus ist groß genug für uns Alle, und wenn sie erst ruhiger geworden ist, wird sie hier glücklicher leben, als in der Grabenburg.“

„Wer in Ihrer Nähe lebt, muß sich glücklich fühlen,“ sprach er.

„Doctor, wenn das wahr wäre, so würde ich ein großes Wohl für Unglückliche errichten!“ rief der Maler.

„Wolten begab sich zu Wanda. Als er in das Zimmer trat, welches sie mit Jenny bewohnte, sah er die unglückliche junge Frau still und trauernd dastehen. Sie stand auf, trat ihm entgegen und über ihre bleichen Wangen glitt eine leichte, flüchtige Röthe hin.“

„Ich glaubte schon, Sie hätten uns vergessen,“ sprach sie ihm die Hand reichend.

„Halten Sie dies für möglich?“ entgegnete Volten, indem er sie zu ihrem Stuhle zurückleitete. „Ich bin in den letzten beiden Tagen sehr in Anspruch genommen gewesen; ein Arzt ist nicht sein eigener Herr und kann nicht immer seinen Wünschen nachgeben. Heute bringe ich Ihnen eine Nachricht, die ich Sie bitte mit Ruhe und Fassung aufzunehmen — ich komme von Leopold.“

In Egypten beginnt die Cholera nun auch mit den bedauerlichen englischen Soldaten den Krieg, und sie ist ein stärkerer Feind als die Truppen Arabis, mit denen die Engländer so leicht fertig geworden sind. Nach einer Erklärung des Grafen Morley im englischen Oberhause waren bis Dienstag vier Mann von den Besatzungstruppen der Epidemie erlegen. In Folge dessen sind schleunigst Umquartierungen befohlen. In Kairo starben am Dienstag wieder 463, davon 259 allein in der Vorstadt Eulak; in Ghizin 117, in Ghizeh 95. Das sind erschreckende Zahlen, und doch hören englische Berichterstatter nicht auf zu versichern, daß die wirkliche Zahl der Gestorbenen weit bedeutender sei. Die Phantasie kann sich die Todesangst und Verwirrung, die jetzt in Kairo und den anderen betroffenen Districten herrschen, wohl nicht leicht zu grell ausmalen. Was man der „Daily News“ darüber schreibt, klingt schon furchtbar genug. Danach hat die Krankheit einen äußerst heftigen und schnellen Verlauf. Die Leute fallen in den Straßen todt nieder. Die Gesundheitsverhältnisse lassen Alles zu wünschen übrig. Im Innern des Landes herrscht zudem die Kinderpest stärker als je zuvor und die Bauern lassen sich nicht abhalten, das Fleisch der verreckten Thiere zu verpeisen. Es ist darum nicht zu verwundern, daß sich die Cholera jetzt wie ein Wildfeuer nach allen Richtungen hin ausbreitet. Die Angst ist allgemein geworden. Alle Geschäfte stocken. Die Landarbeit ist vernachlässigt. Die Verwaltung des Landes ist aus ihrem Geleise gerathen. Die Steuern werden nicht gezahlt und nicht eingefordert und die Zolleinnahmen haben so gut wie aufgehört. Der Post- und Eisenbahnverkehr leiden an großen Unregelmäßigkeiten und Unterbrechungen und ein bedenklicher Zustand allgemeiner Verwirrung beginnt die Oberhand zu gewinnen. Dazu kommt nun noch die Rathlosigkeit der Behörden, die nicht wissen, wo sie zuerst die Hand anlegen sollen, um der Seuche Herr zu werden. Die dem Choleraherd zunächst gelegenen Länder verdoppeln unter dem Eindruck der schlimmen Nachrichten ihre Vorsichtsmaßregeln und lassen neuerdings alle ihre Ufer berührenden Schiffe, ohne Unterschied der Herkunft, die Quarantäne bestehen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Durch Allerh. Cabinets-Ordres vom 21. resp. 24. Juli cr. ist Folgendes bestimmt: 1. Der Vice-Admiral Batsch, Chef der Marinestation der Ostsee, ist in Genehmigung des eingereichten Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Zugleich ist bestimmt, daß der Vice-Admiral Batsch, dessen Wiederverwendung im Dienst bei sich darbietender Gelegenheit im Auge behalten wird, künftig à la suite des Seeoffiziercorps geführt werden soll. 2. Der Contre-Admiral Berger, Chef der Marinestation der Nordsee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Vice-Admiral mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

— Brieffendungen zc. für S. M. S. „Stein“ sind bis zum 29. August cr., Vorm. 11 Uhr 38 Min. aus Berlin via Dar. mouth, vom 29. Aug. cr. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Singapore zu dirigiren.

— Capt.-Lieutenant Rittmeier hat die Führung der Maschinen-Abtheilung der 2. West- Division übernommen.

Kiel, 27. Juli. Der stellvertr. Commandant von Friedrichsort, Capitän z. S. Frhr. v. Hollen, hat sich mit vierwöchentlichem Urlaube nach dem Rheingau begeben.

— Der Corv.-Capitain Beck ist in Stelle des Ausruhmungsdirectors der Kaiserlichen Werft, Corv.-Capitän Frhr. von Bodenhausen zum Commandanten des Aviso „Blitz“ commandirt.

### Sofale.

\* Wilhelmshaven, 28. Juli. Der Vorstand des hies. Observatoriums, Professor Dr. Börgen, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Helgoland begeben.

\* Wilhelmshaven, 28. Juli. Den Offizieren des hier anwesenden holländischen Schulschiffes „Marnix“ zu Ehren wird heute Abend von unserem Offiziercorps ein Festessen im Offizier-Casino gegeben werden.

\* Wilhelmshaven, 28. Juli. Eine in der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichte Bekanntmachung der kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission hieselbst empfehlen wir der besonderen Beachtung aller Unternehmer auf Lieferungen und Leistungen. Es handelt sich darum, daß bei Abgabe von Geboten noch vielfach die Einheitspreise sowie die Schlusssumme nur in Zahlen angegeben werden, während dieselben bestimmungsmäßig auch in Buchstaben ausgedrückt sein müssen, um allen Fretümern vorzubeugen.

\* Wilhelmshaven, 28. Juli. Jupiter pluvius macht sich absolut nichts aus dem Raisonniren der armen Menschenkinder; er läßt es fortregnen was das Zeug hält und zwar Tag für Tag, obgleich es schon längst des Guten genug ist; namentlich heute tränkte er es der schönen Gegend am Jadebusen ganz besonders ein, denn ununterbrochen regnete es nach einem Volksausdruck „Bindfaden.“ Das sind allerdings recht ungünstige Aussichten bezüglich des angekündigten Sommerfestes im Mühlengarten, die wohl zu einer Verlegung desselben nöthigen werden, wenn das Wetter seine schlechte Seite beibehält. Bei dieser Gelegenheit mag mit erwähnt sein, daß sich eine japanische Künstlertruppe beim Mühlengarten niedergelassen hat, um von morgen ab Produktionen zu geben.

Wilhelmshaven. Ueber die Reise des Herrn Finanzministers Scholz in der Provinz Hannover bemerkt der „H. C.“, daß der Herr Minister hierbei in den Bezirken der Hauptzollämter Sebaldsbrück, Geestemünde, Emden, Leer und Nordhorn an der Grenze gegen das Ausland liegende Zollämter und Aufsichtsstationen inspizirt und seine Reise an der Grenze gegen Holland, an welcher wegen des günstigen Heide- und Moorterrains ab und zu ein Schmuggel geringer holländischer Tabake für den Consum des Grenzdistrikts vorkommt, von Bentheim aus auch in die Provinz Westfalen fortgesetzt hat. Er hat hierbei einerseits von den Einrichtungen, welche für den zollrechtlichen Verkehr und insbesondere dessen Erleichterung bestehen, andererseits von den für die Grenzbewachung getroffenen Einrichtungen, von der Unterkuft und den persönlichen Verhältnissen der Grenzbeamten zc. Kenntniß genommen. Dem Vernehmen nach hat der Herr Minister hierbei Gelegenheit genommen, die Führung der den Organen der Zollverwaltung obliegenden wichtigen Aufgaben zu erörtern und sich über das günstige Resultat seiner Inspizierung in wohlwollendster Weise auszusprechen.

Wilhelmshaven. Die Generalcommandos der Truppen sind bereit, Mannschaften, soweit dies thunlich ist, für Hilfsleistungen bei den Ernte-Arbeiten zu beurlauben. Man hat sich mit Gesuchen an die Commandos unter Angabe der Zahl der Leute und der Zeit, für welche sie beanprucht werden, zu wenden. Aus Anlaß der beginnenden Ernte haben die Provinzialbehörden im Interesse der ländlichen Arbeit kürzlich erneut zur Vorsicht bei dem Gebrauche landwirtschaftlicher Maschinen durch die Landräthe auffordern lassen und darauf hingewiesen, daß aufs Strengste die Vernachlässigung der Vorschriften über die Schutzmaßregeln bestraft werden würden.

Wilhelmshaven. Der Herr Oberpräsident der Provinz Hannover hat in Angelegenheiten der Gemeinde-Sparcassen eine Verfügung erlassen, wodurch dieselben an Stelle der bisher benutzten doppelten kaufmännischen Buchführung die bei den Staatscassen gebräuchliche sogenannte Registratorbuchführung einzuführen angewiesen werden, weil, wie die „W. Z.“ erzählt, erstere Controle und Revision der Sparcassen erschwere.

† Bant, 28. Juli. Gestern Abend hielt unser Gemeinderath eine Sitzung im Saale des Herrn Brumund ab. Einstimmig sprach derselbe den Wunsch nach baldiger Einrichtung einer Feuerwehrraube aus und äußerte sich anerkennend über die Bereitwilligkeit des Turnvereins „Vorwärts“, die Sache in die Hand zu nehmen. Der Gemeinderath gedenkt 100 Mark aus der Gemeindefasse für diesen Zweck zu bewilligen, falls die kais. Werft, welche dabei als Besitzerin der meisten Grundstücke hauptsächlich interessiert ist, für Beschaffung der Uniformirung die nöthigen Mittel zur Verfügung stellt. — Aus Veranlassung der goldenen Hochzeit des Wagner'schen Ehepaares in Belfort wurde aus der Gemeindefasse ein Geschenk von 40 Mark bewilligt. — Schließlich ward auf eine bezügliche Anfrage die Zweckmäßigkeit der Einrichtung einer Arbeiter-Colonie im Großherzogthum Oldenburg vom Gemeinderath einstimmig anerkannt und das Projekt der Privat-

Wanda blickte ihn einige Secunden schweigend an. „Er ist todt?“ fragte sie dann.

„Ja, er ist vor ungefähr einer Stunde gestorben.“

Die junge Frau zuckte bei diesen Worten erschüttert zusammen. Volten hatte ihr keine Hoffnung gemacht, daß er wieder genesen werde, dennoch berührte sie diese Nachricht tief. „Der Tod ist für ihn eine Erlösung,“ sprach Volten, „und er ist ruhig gestorben.“

Wanda schwieg noch immer; ihr Zittern verrieth, wie sehr sie nach Fassung rang.

„Waren Sie zugegen?“ fragte sie endlich.

„Ja, der Arzt des Krankenhauses hatte mich rufen lassen, da ich dies wünschte. Als ich zu ihm trat, schien er bereits ohne Bewußtsein zu sein; ohne Kampf, ohne Schmerz trat der Tod an ihn heran.“

„Hat er nichts, nichts vor seinem Scheiden hinterlassen, keinen Auftrag, keinen — keinen Gruß?“

„Nein — sein Geist ist krank geblieben. Die Verhütung kann ich Ihnen noch geben, daß er wirklich geisteskrank war und daß, wenn der Tod ihn nicht abberufen hätte, doch sein Geist wahrscheinlich nie — nie wieder genesen wäre.“

Wanda schwieg. Jenny trat zu ihr und umarmte die Schwester beruhigend und innig.

„Fasse Dich, Wanda,“ bat sie. „Du hast bereits Schwereeres ertragen; es wird auch für Dich eine Zeit der Ruhe und des Friedens wiederkommen.“

Die junge Frau schien diese Worte kaum zu hören; ihre Gedanken waren von einem ganz anderen Gegenstande eingenommen.

„Ich bin ja gefaßt,“ erwiderte sie halb wie abweisend.

„Herr Doctor, wollen Sie mir eine Frage ganz offen und wahr beantworten?“ wandte sie sich an den jungen Arzt. „Es hängt von der Wahrheit ihrer Worte für meinen inneren Frieden viel — viel ab.“

„Ich werde Ihnen stets die Wahrheit sagen,“ versicherte Volten.

„Glauben Sie, daß mein unglücklicher Mann schon

längere Zeit geisteskrank gewesen ist und daß er unter dem Einflusse dieser Krankheit gehandelt hat?“

„Ja!“ gab Volten mit Bestimmtheit zur Antwort. „Dies ist meine volle Ueberzeugung; schon als er mich zum ersten Male nach der Grabenburg holen ließ, um Ihnen Beistand zu leisten, fiel mir der Blick seines Auges, sowie die Hast und Leidenschaftlichkeit in seinem ganzen Wesen auf. Was damals nur als Vermuthung in mir aufstieg, ist für mich jetzt zur vollen Gewißheit geworden — er war schon damals krank.“

„Können Sie sich nicht getäuscht haben?“ warf Wanda ein, der es daran gelegen war, jeden Zweifel beseitigt zu sehen. „Ich glaube nicht,“ bemerkte Volten. „Die erste Bekanntschaft mit Ihrem Manne reicht um mehrere Jahre zurück, ehe Sie ihn kennen lernten; sie war nur eine flüchtige und für mich keineswegs eine erfreuliche, allein auch sie hinterließ in mir den Eindruck, daß ich mit einem krankhaft gereizten Manne zusammengetroffen sei.“

„Sie haben meinen Mann schon früher gekannt?“ fragte Wanda überrascht.

Volten erzählte in kurzer und schonender Weise sein Zusammenreffen mit Leopold auf dem Harze.

„Und Sie haben meinem Manne dies nie nachgetragen!“ warf Wanda ein und ihr dunkles großes Auge glitt wie mit einem Ausdruck der Bewunderung über Volten hin.

„Wir waren Beide Studenten,“ bemerkte dieser, „und einen Studentenstreik vergibt und vergißt man, wenn das Leben seine ernstesten Anforderungen geltend macht. Ich konnte als Arzt unmöglich zeigen, daß ich als Student der Bestiegte gewesen war.“

Wanda schwieg und blickte sinnend vor sich hin. Auf ihrem Gesichte prägte sich eine größere Ruhe aus und Volten errieth, wodurch dieselbe hervorgerufen war. Sie konnte sich jetzt gestehen, daß sie von einem Geisteskranken mißhandelt war, und die Erinnerung an das Erlebene verlor dadurch viel von seiner Bitterkeit.

(Fortsetzung folgt.)

beihilfe besonders empfohlen. — Die Festsetzung der Hausordnung für das im kommenden October zur Benutzung gelangende Armenarbeitshaus, sowie der Bedingungen für den Hausvater u. ward auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 26. Juli.** Die in hiesiger Stadt wohnhaften Ersatzreservisten, welche für das Pionierbataillon Nr. 10 und für das Infanterieregiment Nr. 91 ausgehoben sind, erhielten heute Vormittag Ordre, sich am 23. bezw. 25. Aug. cc. zur zehnwöchentlichen Uebung zu stellen.

**Oldenburg, 27. Juli.** Der Ankauf des Hofes Dauelsberg bei Delmenhorst, welcher bekanntlich zur Errichtung einer Arbeitercolonie für unser Herzogthum in Aussicht genommen war, ist nicht zu Stande gekommen wegen zu hoher Forderung des jetzigen Besitzers. Es dürfte dies ein Fingerzeig für die betr. Herren des Comitees sein, künftighin nicht erst in öffentlicher Versammlung die Vorzüge einer in Aussicht genommenen Stelle zu erörtern und dadurch bei dem Inhaber derselben den Glauben zu erwecken, daß man seines Grundstücks unter allen Umständen bedürftig sei; vielmehr dürfte es sich in jedem Falle wohl empfehlen, einen den Verkäufer im Falle der Zustimmung einer einzuberufenden Versammlung bindenden Contract festzusetzen.

**Aurich.** Zu Mitgliefern der Hengstführungscommission für Ostfriesland sind für die drei Jahre 1884, 1885 und 1886 Seitens der Königlichen Regierung: 1. Landwirth Jhne Reershemius zu Westermarsch, 2. Domänenpächter Carl Stockstrom zu Holtgaste, Seitens der Ostfriesischen Landschaft: 3. Landschaftsrath von Frese zu Hinte, 4. Landschaftsrath Franzius zu Eisinghausen, 5. Landwirth P. H. Peters zu Esclum bestellt. Der Vorsitz in dieser Commission ist dem Landschaftsrath v. Frese zu Hinte übertragen.

**Emden, 26. Juli.** Vorgestern Nachmittag hatte das 7jährige Söhnchen des Capitäns v. H. hier selbst das Unglück, von der Dockschleusen-Brücke, welche er mit einem anderen Knaben passiren wollte, in das Dock zu stürzen. Dieser Unfall war glücklicherweise von dem Bademeister Hrn. Sawich bemerkt worden, der dann schnell zur Stelle eilte und das Kind mit knapper Noth vor dem Ertrinken rettete. Hoffentlich gelingt es, dasselbe mit der in Anspruch genommenen ärztlichen Hilfe vor ernstlichen Folgen des Unfalles zu bewahren.

**Leer, 27. Juli.** Morgen gelangt die erste Geflügel-Ausstellung hier zur Eröffnung. Dieselbe verspricht gut besucht zu werden. Am Sonntag Vormittag wird der Brief-Taubencub „Telegraph“ aus Bremen 50 Brieftauben zum Wettfliegen in der Ausstellung auflassen. Dem Vorstande ist auch die Mittheilung geworden, daß der Herr Regierungsrath Reinick, z. Z. stellvert. Landdrost zu Aurich, am Sonnabend Nachmittag die Ausstellung besuchen wird.

**Hannover.** Das geistliche Stadtministerium ist bereitwillig auf die Vorberathung zur Feier des Lutherfestes mit dem Magistrat eingegangen, und hat die Pastoren Richter, Dr. Hilmer und Höpfer beauftragt, mit den Magistratsmitgliedern zu berathen, um eine recht würdige Feier für unsere Stadt ins Leben zu rufen.

**Silbesheim.** Die deutsche Wolkerei hat bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen Ausstellung zu York in England

einen namhaften Sieg über die englische davongetragen. Der von Eduard Ashborn in Silbesheim ausgestellten Meierei-Einrichtung ist auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit der erste Preis mit 1000 M. zuerkannt worden, während der renomirten englischen Firma Bradford u. Co. die silberne Medaille zuviel.

### Vermischtes.

— Im südlichen Deutschland beginnt der Landmann für das Geschick der Ernte zu fürchten. So schreibt die „Straßburger Post“ vom 25. d.: Das ewige kalte Regenwetter will gar kein Ende nehmen, so hört man jetzt allenthalben klagen. Besorgt blickt der Landmann zu dem sadgrauen Himmel empor und betrachtet daraufhin das Barometer, das nur auf „Veränderlich“ oder auf „Regen“ eingerichtet scheint. Man könnte verzweifeln, wenn man die Folgen dieses so dauernd niederströmenden Nasses in Betracht zieht. Der Landwirth durfte in diesem Jahre einer gesegneten Ernte entgegensehen. Er sieht die vollwiegenden Aehren reif auf dem Felde, kann sie aber nicht heimführen, weil Sonnenschein fehlt. Er sieht die Aehren, die Körner quillen, dem Auswachsen nahe, und kann nicht helfen. Gewiß ist es schmerzlich, eine reiche Ernte auf dem Halme dem Verderben preisgegeben zu sehen. Noch ist der Schaden nicht groß. Wenn bald Sonnenschein eintritt, kann man von einem solchen noch nicht sprechen. Vielmehr den Kartoffeln und dem Futter war ein Regen gut.

— Das Neueste auf dem Reclamengebiete. Die Firma „Gebrüder Gumpel“ in Berlin hat mit den Besitzern der größeren Wiener Cafes in Berlin ein festes Abkommen auf mehrere Jahre dahin getroffen, daß sie gegen Uebernahme des vorhandenen Bestandes an Wassergläsern ihnen neue englische Krythallgläser vollständig unentgeltlich liefern, in welchen die Firmen infectionslustiger Industrieller eingeschiffen sind. Sobald diese Gläser mit Wasser gefüllt sind, tritt die Schrist um so deutlicher hervor und nöthigt den das Glas benutzenden Gast unwillkürlich, die Firmen zu lesen.

— New York, 24. Juli. Ueber das Unglück am Potapscosflusse wird noch gemeldet: Während gestern Abend an 200 Ausflüger, Mitglieder einer römisch-katholischen Gesellschaft aus Baltimore, auf dem Landungsflöße am Potapscosflusse standen, fuhr eine Barke, die sie abholen sollte, an den Steg an und brachte ihn infolge seiner Ueberlastung zum Einsturz. Viele Personen stürzten in das Wasser, wobei ihrer vielleicht 70, zumeist Frauen und Kinder ertranken. Das Wasser war an dieser Stelle 8 Fuß tief und den Männern gelang es, sich zu retten; nur jene, welche den Frauen und Kindern Hilfe leisten wollten, fanden den Tod. Bis heute Abend wurden 65 Leichen geborgen.

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt **Wilhelmshaven**

vom 20. bis 26. Juli 1883.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter J. W. Zwick; dem Restaurateur F. W. M. Ernst; dem Hausknecht im Kaiserl. Marine-Garnison-Kazareth D. S. Winters; dem Teller G. Ch. F. Hantelmann; dem Posthilfsboten M. A. Heymer; eine Tochter: dem Matrosen C. S. Rohls; dem Restaurateur J. B. Egberts; dem Oberbootsmannsmaat in der kais. Marine H. W. F. Kube.

Aufgeboren: Der Heizer G. H. Durel, Wittwer zu Wilhelmshaven und M. C. Fröhlinghaus zu Münster i. W.; der Arbeiter B. Gähler zu Wilhelmshaven und die A. B. Janssen zu Jever; der Bootsmannsmaat in der kais. Marine H. L. Brückner und die C. E. Taddiken beide zu Wilhelmshaven.

Geschließungen: Der Kesselschmied C. E. Krug und D. S. M. Lübbeling, beide zu Wilhelmshaven.  
Gestorben: Sohn des Auctionators F. S. F. Janssen, 18 J. alt; Sohn des Tellers R. D. S. F. Schadet, 4 J. 10 M. 24 J. alt; der Arbeiter A. Ritter, 38 J. 8 M. 27 J. alt; Tochter des kgl. Werkschutzmanns F. W. Bube, 18 J. alt; Tochter des Oberbootsmannsmaaten in der kais. Marine H. W. F. Kube, 1 J. alt; Tochter des Kajenen-Inspectors C. F. H. Voigt, 5 M. 7 J. alt; der Matrose in der kais. Marine H. Greve, 22 J. 8 M. 20 J. alt.

### Preis-Räthsel.

(Eingelandt.)

Aus den Silben: a, a, am, ber, bra, dam, bi, den, e, e, ci, gen, ge, ger, her, heim, i, im, lieb, ly, mann, maß, merz, ni, na, pat, per, phi, re, rah, schwe, sa, tal, ti, tio sollen 14 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen einen berühmten Dichter und die Endbuchstaben, ebenfalls von oben nach unten gelesen, ein seiner Werke geben. — 1) Eine Stadt. 2) Verfilmte Sängerin. 3) Mäntlicher Vorname. 4) Eine Naturerscheinung. 5) Ein Räuber. 6) Befehlsform. 7) Eine Blume. 8) Weiblicher Vorname. 9) Ein Thier. 10) Ein Land. 11) Jüdischer Name. 12) Weiblicher Vorname. 13) Colonie in Afrika. 14) Stadt in Deutschland.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 169:  
„Die Steuer — das Steuer.“  
Es gingen nur 2 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Johannes Sieck.

### Kirchliche Nachrichten.

(10. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgemeinde: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr Vormittags. Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde: Gottesdienst um 11 Uhr Vorm. Text: Luc. 19, 41—48.

Jahns, Pastor.

**Kaldenkirchen:** Das erste Halbjahr dieses Jahres hat wiederum eine so lebhaft Zunahme im Verkauf des berühmten **Magener** gen. **Leftomac** von Dr. med. **Schrömbgens** ergeben, daß die Beliebtheit dieses Fabrikates dadurch immer mehr klar an den Tag tritt.

**Wilhelmshaven, 28. Juli.** Courzbericht der **Oldenb. Spar- und Leih-Bank** (Filiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pCt Deutsche Reichsanleihe	101,80 %	102,35 %
4 „ Oldenb. Console	101,00 „	102,00 „
4 „ Silde à 100 M i. Berl. 1/4 % höher		
4 „ Jeverische Anleihe	100,00 „	101,00 „
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe	100,00 „	101,00 „
4 „ Bareler Anleihe	100,00 „	101,00 „
4 „ Göttinger Prior. Obligat.	100,00 „	101,00 „
4 „ Landchaftl. Central-Banckbr.		
3 „ Oldenb. Prämienant. p. St. in M.	147,70 „	148,70 „
4 „ Preuß. consolidirte Anleihe	101,50 „	102,05 „
4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe	103,30 „	
4 1/2 „ Banckbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00 „	
4 „ Banckbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,50 „	99,50 „
4 1/2 „ Banckbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,90 „	102,45 „
4 „ Banckbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank		
5 „ Borussia Priorit.	98,20 „	98,75 „
5 „ Borussia Priorit.	100,50 „	101,50 „
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,25 „	169,05 „
„ London kurz für 1 Str. in M.	20,445 „	20,545 „
„ Newyork „ 1 Doll. „	4,17 „	4,23 „

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 7 U. 25 M., Nachm. 8 U. 6 M.  
Montag: Vorm. 8 U. 47 M., Nachm. 10 U. 35 M.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Unternehmer, welche sich fernerhin an Lieferungen oder Leistungen für die unterzeichnete Behörde beteiligen wollen, werden ergebnislos darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Bestimmung unter 2 des § 3 der Angebots-Bedingungen, Angabe des Preises in Buchstaben betreffend, nicht nur, wie vielfach irthümlich angenommen, lediglich auf die Schlusssumme, sondern auf alle Einheitspreise der Angebote bezieht. Angebote, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, werden für die Folge als ungültig zurückgewiesen werden.

Wilhelmshaven, 25. Juli 1883.  
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

### Submission.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zur Herstellung von 8 gemauerten Durchlässen für die Seitengraben des Ems-Zade-Canals sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Zu diesem Zweck ist auf

**Dienstag, den 14. August ds. Js.,** Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Herstellung von 8 Durchlässen am Ems-Zade-Canal“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke

gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden. Copien der Zeichnungen werden nicht verabfolgt.

Wilhelmshaven, 27. Juli 1883.  
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

### Submission.

Die Arbeitsleistungen und Materialienlieferungen zur Herstellung der Magazine für Geschützköpfe und Geschützspitzen incl. deren Nebenanlagen auf dem Terrain beim Schießwollmagazin sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in der Registratur Adalbertstraße 6 zur Einsichtnahme aus; auch können daselbst Offerten-Formulare gegen Erstattung von 0,50 M. pro Stück verabfolgt werden. Submittenten wollen ihre Offerten postfrei und verschlossen bis zum

**Freitag, den 10. August a. c.,** Vormittags 11 1/2 Uhr, an die Registratur einreichen.

Im obigen Termin werden die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Wilhelmshaven, 27. Juli 1883.  
Kaiserliches Torpedo-Depot.

### Bier-Niederlage.

**Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. d. Dampfbrauerei von Th. Fetzkofer in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie Seltener Wasser aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt**  
**G. Endelmann.**

### Verkauf.

Kraft mir erteilten Auftrages habe

**4 Matten Probsteier Hafer** und

**5 Matten Brab. Klee** in passenden Abtheilungen unter der Hand zu verkaufen.

**3 1/2 Matten Ettgrün** habe noch zum Beweiden zu verasterpachten.

Sengwarben.  
**Wilh. Reiners.**

### Verpachtung.

Eine große Familienwohnung mit Laden, auch wenn es gewünscht wird mit Bäckerei, auf sofort. Von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

### Blascheiben

in jeder Größe empfiehlt

**H. Stolle,**

Oldenb. Marktstr. 33.

### Sten

**Bremer Korn**

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

**C. S. Bredehorn,** Neuestraße 7 (Neuheppens).

### Schaaf's

**Möbel- und Sargmagazin,** Knoontstraße Nr. 101,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Särge in allen Größen** von 3 M an.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhörn.**

**Kinder,**  
denen man die Kuhmilch mit Zusatz von  
**Timme's Kindernahrung**  
reicht, gedeihen blühend.  
Ein Versuch überzeugt.  
Lager bei **Gebr. Dirks.**

**Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

**Farben, Firnis, Lacke, Pinsel,**  
in bester Qualität.  
**H. Stolle,**  
Oldenb. Marktstr. 33.

Mein großes Lager von  
**Särge**  
in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf.  
**C. C. Wehmann,**  
Neuheppens, Neuestraße.

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.  
**Frau Wuche,**  
Neuheppens, Krummestraße 1.

**Pianos, Paard. Abzahlung**  
Fabrik Weidenslauffer, Berlin.  
Gelehrte Anfr. werd. sof. beantwort.  
**Gefunden**  
eine **Wagenkette** auf der Chaussee von Neustadt-Gödens bis Horsten.  
Gostwirth **Tönnissen,**  
Neustadt-Gödens.

**Zu vermieten**  
eine Familienwohnung Nr. 700, eine do. Nr. 525, ein Laden mit Wohnung Nr. 600 zum 1. Novbr., eine Familienwohnung Nr. 500, eine do. Nr. 525 auf sofort, eine kleine Familienwohnung für eine kinderlose Familie auf sofort oder 1. November.  
**A. Möbelen.**

**Zu vermieten**  
eine kleine möblirte Stube an einen Herrn.  
**Wilh. Albers,**  
Altstraße 6.

**Zu vermieten**  
eine möblirte Stube mit Schlafkabinet. Esch, Marktstr. 34.

**Zu vermieten**  
eine möblirte Stube.  
**S. Heeren, Neubremen.**

**Zu vermieten**  
per 1. August eine freundlich möblirte Stube an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Einige tüchtige  
**Zimmergesellen**  
sucht **Fr. Keese in Bant.**

**Gesucht**  
ein reinliches Mädchen von 16 bis 17 Jahren für die Nachmittagsstunden.  
**Frau Meyerholz,**  
Knoontstr. 84a.

Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen suchen zum 1. Aug. Stellen durch  
**Frau Buchwald,**  
Berl. Königstr. 9.

Eine Köchin, die gut plättet und näht, sucht zum 1. Okt.  
**Gräfin v. Gacke,**  
Adalbertstraße 2.



Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft von **Wilhelmshaven und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß Herr  
**H. C. van d. Freedon,**  
 Aenheppens, Aenestrafse,  
 eine Agentur für meine  
**Schönfärberei** nebst **Wäscherei**  
 übernommen hat, welche ich zur gefl. Benutzung angelegentlichst empfehle.  
 Hochachtungsvoll  
**Ad. Rabben,**  
 Barel.



**Die Nr. 35**  
 des **Wilhelmshavener Tageblattes** vom 11. Februar 1881  
 wird in einigen Exemplaren zurückgekauft in der Exped. ds. Bl.  
 Neuende.  
**Sonntag, den 29. Juli:**  
 Großer öffentlicher  
**Ball**  
 wozu freundlichst einladet  
**C. Tiesler.**

**Bekanntmachung.**  
**General-Versammlung**  
 der  
**Zimmerer, Tischler u. Holz-**  
**arbeiter von Wilhelmshaven**  
**und Umgegend**  
 am Sonntag den 5. August 1883  
 Nachmittags 3 Uhr anfangend  
 im Saale der Burg „Hohenzollern“.  
 Tagesordnung:  
 1. Wiedervorlage der Beschlüsse vom  
 29. April cr. betr. Abänderung  
 der Statuten.  
 2. Rechnungs-Abgabe.  
 3. Verschiedenes.  
 Rückständige Beiträge müssen bis  
 dahin entrichtet werden.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird  
 ersucht.  
**Der Vorstand.**

**Königliches Gymnasium.**

Die Hebung des Schulgeldes pro II. Quartal 1883/84 findet in der Zeit vom 30. Juli bis 11. August statt und zwar für die **Vorschulklassen u. Sexta am 1. August mittags 12 Uhr**, für die übrigen Klassen **am 8. August mittags 12 Uhr im Gymnasialgebäude**, im übrigen ausschließlich in der Wohnung des unterzeichneten Rentanten und zwar in der Zeit von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1 Uhr mittags.  
**Woltmann.**  
 Kurze Str. 11.

**Sommer-Fest**

des  
**Besang-Vereins „Frohsinn“**  
 Sonntag den 29. Juli 1883  
 im **Mühlengarten zu Kopperhörn**  
 (C. Rehmstedt).

**Concert von der Capelle der 2. Matr.-Division,**  
**Gesangs-Vorträge, Preisscheibenschießen f. Herren,**  
**Kinderbelustigungen.**  
 Alles Nähere die Platate und Programme.  
 Entree 40 Pf., für Kinder, welche an den Spielen theilnehmen, 10 Pf.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Das Fest-Comité.**

**Im Mühlengarten in Kopperhörn.**

Sonntag den 29. Juli und folgende Tage:  
**Grosse Vorstellung**  
 der **Japanesischen Künstler-Truppe Rousseau**  
 im eigens dazu erbauten fliegenden Circus.  
**Anfang der Vorstellungen 4, 6 u. 8 Uhr.**  
 Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf.  
 Alles Nähere durch die Platate.  
**Die Direction.**

**Wwe. Winter's**  
**Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.**

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen  
 Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:  
**BALL mit Clavierbegleitung.**  
 Anstich von ff. Sairisch Bier.  
**Wwe. Winter.**

**Schützenfest im Grünen Wald**  
**beim Urwald**

am Sonntag den 12. und Sonntag den 19. August,  
 wozu ergebenst einladet  
**G. Janssen.**

**„OTTO's neuer Motor“**  
 („Patent“)  
 Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen, u. A.  
 „Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880.  
 Goldene Medaille Paris 1881.  
 Billigste und bequemste Betriebskraft,  
 von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig mehr als  
 10,000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang. — Geringster Gasconsum. — Kein Feigen. — Keine  
 beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung  
 betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

**Das Möbel-Lager von R. Albers**  
 liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und  
**Daunen**, sowie **fertige Betten** stets vorräthig.

**Kohlen zum Winterbedarf**

empfehle gegen baar, ab Waggon frei vord Haus nur bis ult.  
 August cr.  
**Knabbel- und Stück-Kohle à Last Mt. 36.**  
**Doppeltgesiebte Rußkohle à Last Mt. 32.**  
**Zechen-Coaks . . . . . à Last Mt. 36.**  
**Böhmische Flamm-Braunkohle im August**  
 ab Schiff 20 Ctr. 18 Mt.,  
 vom Lager ab theurer, ganze Waggon billiger.  
**E. Schultze,**  
 Kaiserstraße 3.

**Wein-Lager von Runge & Doden,**  
**LEER.**

Empfehle:  
 mein in allen Sorten vollständig assortirtes Lager von durchaus  
 rein gehaltenen Weinen obiger Firma.  
**H. F. Christians.**  
 Rothes Schloß.

**Sauer, saurer, am sauersten!!!**

**Essig-Ösenz,** à Str. 30 Pf., das feinste und haltbarste was  
 existirt, (daher zum **Einmachen** nur zu empfehlen), prämiirt in London  
 (von 60 Essig-Ausstellern der einzige), Paris, Bremen, Hannover und  
 Melbourne,  
 1 Theil Essig und 1 Theil Wasser gibt den sog. Apothekereßsig,  
 1 Theil Essig und 2 Theil Wasser gibt Weineßsig,  
 1 Theil Essig und 4 bis 5 Theil Wasser gibt Bieressig,  
 empfiehlt  
**C. J. Arnoldt,**  
 Wilhelmshaven und Belfort.

**Rechnungsformulare**

in 1/1, 1/2, 1/6 und 1/4 Bogen  
 sind stets auf Lager und empfiehlt billigst  
 Die Buchdruckerei des Tageblattes.  
**Th. Süß.**

**Weißer Fluß**  
 (Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden  
 den Frauenkrankheiten, werden binnen  
 wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's  
**Examorgivfluid\***  
 auch in den hartnäckigsten Fällen  
 für immer beseitigt  
 \*Der Bestand d. echten Examorgivfluids nach  
 genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Post-  
 nahme od. Einlieferung von Markt 7,5 einzig  
 und allein durch die  
 Engel-Apothek  
 in Bad Köstlich (Kreis J. B.)

**5. Lotterie Baden-Baden.**  
 Sez-Loose sind stets zu haben in der  
 Buchhandlung von **M. G.**  
**Siefken, Altstraße 16.**

**Van Houten's**  
 reiner löslicher  
**C A C A O**  
 feinsten Qualität, Bereitung „augenblicklich“.  
 Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,  
**Weesp in HOLLAND.**  
 Zu haben in den meisten feinen Delica-  
 tess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg.  
 in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.20, 1/4 Ko. à M. 1.80 u.  
 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Heute u. folgende Tage  
 frisches  
**Rosfleisch**  
 zu haben bei  
**J. W. v. Offen.**

Ein  Holzer  
**Schnurrbart**  
 erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt.  
 Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne  
 Schnurrbart kein Ruh. Wenn Schnur-  
 oder Vollbart noch fehlt, der laufe sich  
 gleich eine Dose Paul Bosse's  
**Mustaches-Balsam**  
 und er wird stamm über den Erfolg.  
 Ganze Dose M. 2.50, halbe M. 1.50  
 Der Favorit-Balsam  
 für übrigen Kopf-Haarwuchs per Dose  
 M. 2.50. — Zu beziehen von  
**Paul Bosse, Frankfurt a. M.,**  
 Schillerstraße 12.

**Prima reine**  
**holländ. Cichorie**

(Gemisch untersucht und rein besun-  
 den durch das chemische Labora-  
 torium der Sanitäts-Behörde in  
**Bremen, gez. Dr. Louis Janke)**  
 ist in **Wilhelmshaven** zu haben  
 bei den Herren **Gebr. Dirks,**  
**Ludwig Janssen, H. F.**  
**Christians, C. G. Beh-**  
**rens, C. Schmidt** in Bel-  
 fort und **H. D. Kuper** in  
 Kopperhörn.  
 Der Fabrikant  
**H. Kortryk** in Groningen.  
 Auf allen Packeten ist meine  
 Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

**Männer-Turnverein**  
**„Vorwärts“**  
 zu Belfort.  
 Montag den 30. Juli Abends  
 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung.**

Tagesordnung:  
 Hebung der Beiträge, Berathung  
 der Statuten für die freiwillige  
 Feuerwehr, Besprechung über das  
 Stiftungsfest, Verschiedenes.

Eine **Bremer Cigarren-**  
**Fabrik und Savanna-Cigar-**  
**ren-Importgeschäft** sucht für  
 dort einen

**Vertreter**  
 welcher in **Marinekreisen** und  
 bei **feiner Privatkundschaft**  
 eingeführt ist. — Offerten unter  
 Angabe von Referenzen erbeten nach  
**Bremen, Hauptpostamt,**  
 Brieffach 255.

**Tapeten,**  
**Borden u. Rouleaux**  
 halte bei Bedarf zu billigen Preisen  
 bestens empfohlen.  
**S. Stolle,**  
 Schaß, Marktstr. 33.

**Das Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in Altona  
 versendet kollfrei gegen Nach-  
 nahme (nicht unter 10 Pfund)  
 gute neue  
**Bettfedern**  
 für 60 Pfennig das Pfund, vor-  
 züglich gute Sorte für 1,25 Mt.,  
 Prima Halbdaunen nur 1,60 Mt.  
 Verpackung zum Kostenpreis.  
 Bei Abnahme von 50 Pfund  
 5 pCt. Rabatt.

**Wichse**

in Holz- und Blechdosen,  
**Lederappretur,**  
**Wichsebürsten,**  
**Maschinenöl,**  
**Schwarz u. Goldkäferlack,**  
**Schuhknöpfe,**  
**Schleifsteine,**  
**Schnürsenkel** und  
**Schuhknöpfe**  
 empfiehlt billigst  
**J. G. Gehrels.**

**Simburger Käse**

in feiner, extra weicher, volkstoffiger  
 Qualität versenden in Kisten von  
 ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Ent-  
 nahme von mindestens 3 Kisten zu  
 Mt. 25, bei einzelnen Kisten Mt. 27  
 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahn-  
 hof Jever. Jeder einzelne Stein  
 in Pergament verpackt pr. 100 Pfd.  
 Mt. 2 mehr. Versandt nur gegen  
 Nachnahme.  
**Molkerei-Genossenschaft**  
**Altgarnsfiel bei Jever.**  
 (Eingetragene Genossenschaft.)  
 Der Geburt eines gesunden  
 Knaben erfreuen sich  
**G. Schaaf & Frau.**